

KAUFHAUS SCHOCKEN

Maschinengarn 4 fach, 200 Mtr.	0.10	Kissen-Einsatz Stickerel	0.25	5 m Wäschebogen	0.25	1000m Maschinengarn	0.40
2 Dtd. Sicherheitsnadeln goldfarbig	0.10	Kleiderschnaile Gellith, viele Farben	0.25	6 Knäuel Stopptwist sortierte Farben	0.25	Hemdenpasse Klöppel mit breitem Hohlraumträger	0.45
Armelhalter Paar	0.10	Stopptwist mit seidenglänz. Karton 12 Knäuel	0.25	2 1/2 m Gummiliste	0.25	Hemdenpasse Stickerel	0.50
4 Kragenknöpfe auf Karte	0.10	6 Paar Schnürsenkel 100 cm lang	0.25	Rüschengummiband 1 Abschnitt	0.25	4 Meter Klöppelspitze verschiedene Muster	0.50
2 Paar Shimmysenkel	0.10	3 1/2 Dtd. Wäscheknöpfe	0.25	18 m Nahtband	0.25	2,30 Meter Stickerel	0.50
25 Nähadeln sortiert	0.10	Schweißblätter Paar	0.25	Kinderstrumpfhalter	0.25	Tüllhemdenpasse	0.65
4 1/2 Dtd. Hosknöpfe Metall, 3 Karten	0.10	1000 Mtr. Untergarn schwarz und weiß	0.25	Perlmutterknöpfe verschiedene Größen, Karte	0.25	Strickwolle Kammgarn, verschiedene Farben, 100gr	0.85
3 Sterne Leinenzwirn	0.10	6 St. Halbleinenband	0.25	Hemdenpasse Klöppel ca. 2 cm brh. ca. 4-5m Stab.	0.25	Sportwolle farbig, 100gr	0.95
20 gr Heftgarn Rolle	0.10	7 m Gardinenkordel	0.25	Klöppelspitze	0.25	Sportwolle Fuldenla, 100gr	1.45



140 Inseratenform geschäft

Bleib gesund!



Man kranke sich nicht an Organen gesund, indem in übermäßigen Abreibungen von Schleim und Gallestoffen im Körper vorliegt und dadurch die schädlichen Wirkungen, die diese Abreibungen hervorzubringen vermögen.

Georg Seeliger, Adler-Apothek

Drucksachen

für Familien - Angelegenheiten liefert schnell und in bester Ausführung die Buchdruckerei **Auer Tageblatt** Ernst - Papst - Straße 19

Restaur. Prießnitzheim Aue

Sonntag, den 18. August
Unterhaltungsmusik
- Stimmungskapelle -
Gute Küche - gepflegte Biere -
div. Weine.
Um freundl. Besuch bitten **Hans Gahler u. Frau.**
Schöner Zugang, Neue Straße freigegeben.
Autobusverbindung bis zum Schlachthof.

Billige Ferienlonderrfahrt nach Bad Elster mit Täumerhausauto

Sonntag, den 18. August 1929
Abfahrt vorm. 8 Uhr Aue Markt
Rückfahrt abends 6 Uhr. Fahrpreis 9 RM.
Kartonverkauf bei Erich Wilms, Zigarrengeschäft, Aue Markt.



Empfehle lebende Karpfen, Schleien, Aale und Forellen, frische Seefische, junge Gänse, Enten, Tauben, Brathühner, Suppenhühner und Rehwild.
Paul Matthes, Fisch-, Wild- und Geflügelhandlg., Aue.
Telefon 272.

Dankfagung!

In jugendlichem Alter trat bei meiner Frau eine sehr schmerzhaft, völlige Lähmung des linken Beines vom Knöchel bis zum Hüftgelenk auf. Alle anstrengenden Bemühungen von lieben Ärzten waren erfolglos. In unserer Not wandten wir uns an das **Vyrmoor-Hellinsstitut**, das uns von anderen Patienten bestens empfohlen war. Zu unserer größten Freude heilte nach Anwendung einer vollständigen Vyrmoor-Kur die Lähmung und das Hüftgelenk, an dem sogar die Hüftgelenk weggestürzt war, vollständig aus. Ein berühmter Professor vom Roten Kreuz äußerte sich nach Photographieren des Hüftgelenks, daß die Heilung meiner Frau durch die Vyrmoor-Kur erfolgte. Nach ihrer vollständigen Heilung konnte sie wieder gehen ohne Schmerzen und ohne zu hinken, und konnte sich auch entschließen, zu heiraten.
Wir sehen uns deshalb veranlaßt, dem **Vyrmoor-Hellinsstitut**, München 552, Wänglstr. 9. (Doppelbriefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Rückenmarkleiden, Lähmungen, Rheumakämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Blöde.
D. Juni 1929 **Anna u. Josef Schwarzbauer, Damenschneidemeister.**
Auskunft erteilt kostenlos das **Vyrmoor-Naturheil-Institut München 552, Wänglstr. 9.** (Doppelbriefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Rückenmarkleiden, Lähmungen, Rheumakämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Blöde.
Dunderte Anerkennungschriften.

Zeitungsmaulatur gibt ab **Auer Tageblatt.**

Auf Kredit

Schlaf-Speise-Herren-Wohn-Zimmer
Eisenmöbel
Küchen lackiert und lackiert
Sofa, Chaiselongues
Matratzen
Einzelmöbel
Federbetten
Steppdecken
Eigene Möbelfabrik.
Eigene Polsterel.
Kleine Anzahlung.
Niedrige Raten.

Paul Katz, Aue Bahnhofstr. 34

Pa. Fleisch- und Wurstwaren div. Aufschnitte usw.

Gleichzeitig empfehle ich meine Frühstücksstube, ff. warme Wurst und Fleischbrühe, Mittagstisch.
Um gütige Unterstutzung bittet
Milda verw. Becher, Fleischerei, Aue, Bahnhofstraße 21 (an der Brücke).

Jahresschau Dresden 1929
Reisen und Wandern
R. Ausstellung Mai-Oktober

Elektr. automat. Wäscherollen

Modell 1929
Modernste Ausführung Beste Einnahme bei Lohnbetrieb
Günstige Zahlungsbedingungen (Beratung und Listen kostenlos)

L. A. Thomas, Großröhrsdorf
Aelteste Spezialfabrik Sachsens Fernsprecher 126

Technikum Tage INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektr., Bauwesen, Bergbau, Holzgewerbe, Landwirtsch., Verkehrswesen, Vermessungswesen, Flugwesen, Schiffbau, Schiffahrtswesen, Maschinenbau, Bergbau, Holzgewerbe, Landwirtsch., Verkehrswesen, Vermessungswesen, Flugwesen, Schiffbau, Schiffahrtswesen.

Geschäftsverlegung!

Mit dem heutigen Tage habe ich mein seit 25 Jahren bestehendes und selther am Markt betriebenes
Schuhwarengeschäft
nach **Bahnhofstraße Nr. 32**
gegenüber Hotel Burg Wettin unter der Firma
Kaisers billige Schuhquelle
verlegt.
Ich werde nur gute Schuhwaren zu sehr billigen Preisen führen.

S. Kaiser / früher Markt 5.

Max Rosenthal
Aue, Markt 3

Moderne Damen-Kragen
in allen Preislagen
Das praktische Haushaltungsbuch gratis.

Seifenfabrik Gewerbeverein Aue.

Freitag, den 23. August, abends 8 Uhr
Hauptversammlung
im „Bürgergarten“.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ergänzungswahlen
4. Anträge. 5. Ehrungen. 6. Verschiedenes (Ausflug u. a.)
Satzlichem Erscheinen steht entgegen
der Vorstand.
Edwin Plasaid, 1. Vor.



Fisch und Feinkost
Arno Rauscher, Aue
Tel. 1023 Wettinerstr. 19 Tel. 1023

Echtes Brennesselhaarwasser

von Hofapotheker Schaefer, gegen Schuppen, Haarausfall u. Jucken der Kopfhaut, bestens bewährt. Rein parfümiert. Flaschen mitbringen! 1/4 Liter - 75 RM, 1/2 Liter 1.25 RM.
Kleiner Verkauf:
G. Runge's Apotheke, am Markt.

Aus Stadt und Land

Aus, 16. August 1929.

Die Wellenänderung im Rundfunk

Die neue Wellenverteilung im Rundfunk nach den Beschlüssen der Brager Funkkonferenz ist seit dem 30. Juni in Kraft. Deutschland hat hierbei 18 Einzelwellen erhalten und ist an 10 Gemeinschaftswellen beteiligt. Die Einzelwelle des Leipziger Senders ist von 861,9 Meter auf 259 Meter herabgesetzt worden. Maßgebend hierfür war die starke Beeinträchtigung des Empfanges durch den starken Sender in Graz. Bei den Schwierigkeiten, die offensichtlich durch die Wellenumstellung im mitteldeutschen Sendebereich zu verzeichnen sind, ist zweierlei zu unterscheiden. Einerseits liegen die Schwierigkeiten bei den Empfangsanlagen, andererseits sind sie in dem bisherigen Bau des Senders begründet. Was die Empfangsanlagen anbelangt, so ist allenthalben eine Nachprüfung zu empfehlen. In Frage kommt hierbei unter Umständen eine Verwendung kleinerer Spulen und eine Verkrümmung der Antenne. Der Rat tut gut, bei schlechtem Empfang sich den Rat von Sachverständigen, Funkvereinen oder Funkhändlern einzuholen. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse beim Sender, der ebenfalls infolge der Wellenveränderung einen grundlegenden Umbau erfahren mußte. Notwendig wurde die Auswechslung von Einzelteilen und eine andere Leitungsführung. Inzwischen ist es gelungen, den Sender wieder auf eine gute Lautstärke zu bringen und auch die Schwankungen, die zuerst bei der neuen Welle auftraten, zu beseitigen. Die Arbeiten am Sender machten die Stilllegung des Senders an mehreren Tagen vormittags notwendig. Es ist damit zu rechnen, daß am Ende der laufenden Woche die Arbeiten beendet sind.

Vierzig Jahre Fichtelberg-Haus

Am 13. und 14. August hielten der Vorstand und der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins auf dem Fichtelberg Sitzungen ab, die der Vorbereitung der am 28. und 29. Sept. in Glauchau stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung dienten. In der Gesamtvorstandssitzung wurde zweier verstorbenen Männer gedacht, die sich um das Erzgebirge, im besonderen um den Erzgebirgsverein, große Verdienste erworben haben, des langjährigen Vorsitzenden des Zwickauer Erzgebirgszweigsvereins und Mitglied des Gesamtvorstandes, Oberstudienrat Professor Hoffmann-Zwickau und des Oberlehrers L. R. Hamann-Aue, eines der ältesten Mitglieder des Vereins. Am 14. August wurde am Ehrenmal des Vereins durch den Vorsitz, Oberstudienrat Grundmann, ein Kranz mit einem Nachruf niedergelegt. Am Nachmittag fand nach der Gesamtvorstandssitzung aus Anlaß des 40-jährigen Bestehens des Fichtelberg-Hauses, das reiche Flaggenschmuck angelegt hatte, ein gemeinschaftliches Mahi statt. Oberstudienrat Grundmann gab dabei einen Rückblick in die Geschichte des Fichtelberg-Hauses. Ehrenvorsitzer Pfarrer Döschler gedachte der Männer, die sich um die Errichtung und den Ausbau verdient gemacht haben, Bürgermeister Gruner-Unterwiesenthal wies darauf hin, daß durch die Errichtung des Fichtelberg-Hauses der Anfang zur Erschließung Oberwiesenthals als Sommer- und Winterkurort gemacht worden sei. Heimatdichter Wenzel-Chemnitz trug ein von ihm verfaßtes, der Bedeutung des Tages entsprechendes Gedicht vor. Am Vorabend fand ein gemütliches Zusammensein der Gesamtvorstandsmitglieder statt, bei dem Anton Günther-Gottesgab einige seiner bekanntesten Volkslieder vortrug. Am Jubiläumstag selbst herrschte im Berggasthaus außerordentlich lebhafter Verkehr.

Abendkonzert auf dem Zeller Berg

Am Sonnabend, dem 17. August findet abends 6—7 Uhr ein Abendkonzert auf dem Zeller Berg (Straßentreckung Linden- und Bobelstraße) statt, ausgeführt vom Posaunenchor der Bischöfl. Reichhildtskirche zu Aue.

Die Lichtspieltheater in Sachsen.

Nach einer von der Gewerbeaufsicht für das Jahr 1928 vorgenommenen Erhebung gibt es in Sachsen insgesamt 404 Lichtspieltheater mit rund 2900 im Hauptberuf beschäftigten Personen. Außerdem ist eine ansehnliche Zahl von Personen in Lichtspielhäusern nebenberuflich tätig. Die größte Personengruppe wird von den Russlern gestellt.

Konung der sächsischen Maler in Meißen

Vom 23 bis 26 August hält der Verband sächsischer Vereinigungen selbständiger Maler und Lackierer in Meißen seine diesjährige Hauptversammlung ab, mit der eine Ausstellung von Schülerarbeiten und eine Materialienschau verbunden wird.

Zur Förderung der sächsischen Milchwirtschaft

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß eine zweite Zinsverbilligungsaktion für Darlehen zur Förderung der Milchwirtschaft begonnen hat. Diese Aktion wird nur zur Durchführung von Maßnahmen gewährt, die nach dem 1. Januar 1929 in Anspruch genommen worden sind. Die Prüfungskommission ist erweitert worden und setzt sich zusammen aus je einem Vertreter der Landwirtschaftskammer, der Genossenschaftsbetriebe, der Privatbetriebe und im Bedarfsfälle der städtischen Betriebe und des Milchhandels.

Stollberg. In geistiger Umnachtung überging sich gestern früh die 64 Jahre alte Frau D. mit Spiritus und brannte dann das mit Spiritus getränkte Hemd an. Die bedauernswerte Frau hat sich allem Anschein nach wegen der schrecklichen Schmerzen kurz darauf auf den Boden geworfen, um die Flammen zu ersticken. Sie ist dann ins Waidhaus gerollt und hat sich mit Wasser bespritzt. Die Verletzungen sind jedoch so schwerer Art, daß die Frau sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie in sehr bedenklichen Zustande darniederliegt.

Zugau. Töblich verunglückt. Als am Mittwoch früh der Bergarbeiter Richard Bohe aus Zugau auf der Gewerkschaft Gotteslegen, Betriebsabteilung Kaiserin Augusta-Schacht, in der Wäheret eine Nlemengabel einspalten wollte, geriet er in die Transmission, wurde mitgerissen und in die Grube geschleudert, wo er in dem Kohlen- und Wassermassen erstickte.

Falschspieler und ihre Hilfsmittel

Das Spielkartenspieler auf dem Bauhe — Die magnetischen Würfel — Das Warenhaus für Falschspieler

Von Herbert Gäncke

Trotz aller Bemühungen der Polizei, die in fast jeder Großstadt ein eigenes Dezernat für diesen Zweig der Kriminalität unterhält, blüht das Geschäft der Falschspieler noch immer. Die Dummen werden nicht alle, die sich mit Fremden in ein Spiel einlassen, und wenn ihnen auch meistens das Fell über die Ohren gezogen wird, so kommt doch von ihrer Seite fast nie eine Anzeige, denn sie wissen ganz gut, daß sie dann meistens selbst wegen verbotenen Glücksspiels belangt werden können.

Die bekanntesten Hilfsmittel der Falschspieler sind gezinkte Karten. Meistens verraten sie dem Gauner durch ganz winzige Verschiebungen in der Zeichnung eines Blattchens oder einer Ranke auf der vergilberten Rückseite den Wert der Karten seines Opfers und seines Partners. Wer denkt auch daran, die Karten vor dem Spiel erst eingehend zu untersuchen?

Weil dieser Fall aber doch auch einmal eintreten kann, so begnügt sich der Falschspieler nicht damit, nur gezinkte Karten bei sich zu führen, sondern er hat auch mindestens zwei vollkommen hakenreine Kartenspiele zur Hand. Aber nur eines davon liegt auf dem Tisch, das andere sitzt dagegen schön geordnet, Kreuz, Schippe, Herz, Eßstein, unter seinem linken Kermel. Ein ganz einfaches Streifen des Armes legt ein feines Stahlgittergelenk in Tätigkeit, das sämtliche verdeckten Karten am Unterarm entlang bis unter die Handfläche schiebt, wo der geschickte Spieler die gewünschte Karte durch Abzählen mit dem Daumen rasch heraus findet. Dafür verschwindet bei der nächsten Armbeuge eine unbrauchbare Karte des ersten Spieles.

Weniger kompliziert, aber auch leichter der Entdeckung ausgelegt, ist das Versteck an der unteren Seite des Kermelstoches. Zwei dort in den Stoff eingenahte Haken halten das zweite Kartenspiel. Es bedarf aber schon erheblicher Geschicklichkeit, um die gewünschte Karte aus diesem Versteck heraus zu zaubern. Nur Falschspielern mit recht großen Fäusten ist es vorbehalten, das zweite Kartenspiel mittels einer von unten her um zwei Fingerwurzeln fassenden Halbklammer in der Handfläche zu halten und vor den Augen des Opfers zu verbergen.

Ein ganz genialer Kopf war der Falschspieler, der den Bauheartikel mit automatischer Kartenausgabe erfand. Dieses Instrument besteht aus einem Metallbügel, der mittels zwei Stoffenden unter der Weste um den Leib geschnallt wird. Vorn am Bügel hängt ein Behälter mit dem sorgfältig geordneten Kartenspiel. Ein Anspannen der Bauchmuskeln setzt einen an der Innenseite des Stahlbügels angebrachten Knopf in Tätigkeit, und dieser schiebt bei jeder derartigen Bewegung eine Karte aus dem Behälter in die Höhe und zieht eine etwa hoch stehende wieder zurück. Auf diese Weise braucht der Falschspieler nur eine leicht zu er rechnende Anzahl von Bauchmuskelaübungen auszuführen, um die gewünschte Karte unauffällig unter der Weste herauszugleiten.

Beim Würfeln ist das Falschspielen schon schwieriger. Die alten Schliche mit bleigefüllten Würfeln oder das Besetzen der Eins, damit die Sechse nach oben fällt, sind zu bekannt, als daß noch einer auf sie herein fiel. Dagegen ist für gewissenlose Wirte, die immer hinter der Theke stehen, die Sache schon einfacher. Sie bringen unter dem Tresen ein paar Elemente an, verbinden diese auf der einen Seite mit einem Elektromagneten, der unmittelbar unter der Platte liegt, auf der anderen Seite mit einem Blech, das ebenfalls an Holz angenagelt ist. Sobald sie nun beim Würfeln den Ellbogen, die Hand oder nur den Finger auf eine bestimmte Stelle der Platte stützen, wird der Stromkreis durch eine herabgedrückte Stahlschiene geschlossen, und der Magnet läßt den auf einer Seite mit einer feinen Stahlelnlage versehenen und genau ausgewogenen Würfel so fallen, daß die Sechse nach oben kommt.

„Alles ganz schön, mag mancher Leser denken, aber wie beschafft sich denn der Falschspieler alle diese komplizierten Hilfsmittel?“ Nichts einfacher als das. Amerika liefert ihm alles, was er braucht. In den Vereinigten Staaten bestehen Fabriken, die ganz offen alle diese Falschspielerhelfsmittelchen herstellen, und eine unter ihnen versendet jedes Jahr durch die Post einen über hundert Seiten starken illustrierten Katalog mit allen Neuerungen auf diesem Gebiete. Das Fabrikieren derartiger Betrugsinstrumente ist ja nicht verboten, nur ihr Gebrauch.

Handl
Apothek
chen
enheiten
and in
ng die
rel
blatt
aBe 19
ng!
Jahren
äft
elle
lligen
her
arkt 5.
agen
ue
ung
gawobler
ug u. o.
d. 1. Bor
ost
ue
l. 1023
ffer
ararar
urämier
25 92
artt.

„Wir rufen die Entscheidung der Gemeindekammer an“

Von Max Hentschel, M. d. L.

Wenn irgendwo in Sachsen in einer Gemeinde die parlamentarischen Verhandlungen über einen wichtigen Verwaltungsgegenstand auf einen toten Punkt gekommen sind, wenn sich ein Beteiligter eines Gemeindefalles durch denselben beschwert und demotiviert fühlt, so enden wohl die langwierigen Verhandlungen mit dem Ergebnis: „Wir rufen die Entscheidung der Gemeindekammer an.“

In folgender Betrachtung soll das Wesen der Einrichtung der sächsischen Gemeindekammer an der Hand der gesetzlichen Bestimmungen dargestellt werden.

Die gesetzliche Grundlage für das Gemeinderecht in Sachsen stellt die Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen vom 1. August 1923 in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Juni 1925 dar. Die Gemeindeordnung Sachsens ist also in einer sehr kritischen Zeit entstanden, in der das politische Leben in Sachsen die tollste und verwirrteste Form angenommen hatte. Die Kämpfe, die damals um die Gemeindeordnung geführt worden sind, waren außerordentlich politisch betont. Im Jahre 1925 hat die Gemeindeordnung eine neue Fassung erhalten. Auch für die Institution der Gemeindekammer bildet die sächsische Gemeindeordnung die rechtliche Grundlage. An der Hand des § 8 der Gemeindeordnung sei das Wesen der Gemeindekammer kurz skizziert. Die Gemeindekammer hat ihren Sitz in Dresden. Sie besteht aus einem Vorsitzenden, der vom Ministerium des Innern ernannt wird und aus 10 Beisitzern, die der Landtag aus den Kreisen der Gemeindeverordneten und Gemeinderäte auf eine Zeit von drei Jahren wählt. Die Gemeindekammer stellt also das Spiegelbild der politischen Zusammensetzung des sächsischen Landtages dar. In den Entscheidungen der Gemeindekammer wird man also in vielen Fällen einen politischen Charakter erkennen können. Der Vorsitzende der Gemeindekammer war bis zu seinem vor kurzem erfolgten Tode Ministerialdirektor Dr. Schulze vom Ministerium des Innern. Für den Vorsitzenden und für jeden Beisitzer sind je zwei Stellvertreter zu wählen, sobald im Falle der Behinderung eines Beisitzers sein Stellvertreter rechtzeitig benachrichtigt werden kann, damit die Spruchkammer voll besetzt ist. Die Gemeindekammer kann mit Zustimmung des gesamten Ministeriums aus ihrer Mitte Unterausschüsse bilden und diese zu selbständigen Entscheidungen ermächtigen. Die Unterausschüsse bestehen aus dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter und mindestens zwei Mitgliedern. Die Gemeindekammer ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden noch 6 Mitglieder anwesend sind. Ein Unterausschuß ist nur beschlußfähig, wenn er vollzählig ist. Die Entscheidungen der Gemeindekammer werden endgültig, wenn nicht der Vorsitzende der Gemeindekammer der Gemeinde gegenüber binnen 5 Tagen erklärt, daß er die Angelegenheit dem Ministerium des Innern zur Entscheidung vorlegen wird. Das Ministerium des Innern kann die Entscheidung der Gemeindekammer abändern oder aufheben. Seine Entscheidung ist endgültig. Mit diesen Bestimmungen erhält der vom Ministerium des Innern ernannte Vorsitzende oder sein Stellvertreter, der ebenfalls ein hoher Verwaltungsbeamter im Ministerium des Innern ist, eine außerordentliche Kraft und starken Einfluß. Dies ist zweifellos im Interesse einer gleichmäßigen und gerechten Handhabung der Verwaltungstätigkeit bringend nötig. Dem Vorsitzenden erwächst aber auch auf der anderen Seite damit eine ganz bedeutende Verantwortung. Er kann also jeden Beschluß, der gegen seine Stimme gefaßt ist, zur weiteren Entscheidung an die höchste Regierungsstelle bringen.

Die Kosten der Gemeindekammer und ihrer Unterausschüsse trägt der Staat. Die Gemeindekammer erhebt Kosten nach den allgemeinen für die Behörden der inneren Verwaltung geltenden Vorschriften des Verwaltungskostengesetzes.

Die Gemeindekammer hat sich am 21. März 1924 eine Geschäftsordnung gegeben. Aus derselben seien einige wissenswerte und bedeutungsvolle Bestimmungen hervorgehoben.

Die „Gemeindekammer des Freistaates Sachsen“ hat ihren Sitz bei dem Ministerium des Innern. Das Ministerium des Innern stellt Geschäftsräume und Geschäftseinrichtungen sowie das erforderliche Kangleipersonal zur Verfügung. Die Sachbearbeiter des Ministeriums des Innern können als Berichterstatter zu den Geschäften herangezogen und mit der Ausfertigung der Entscheidung betraut werden. Alle Schriften an die Gemeindekammer sollen in drei Stücken eingereicht werden. Dieses

gilt auch für die zur Entscheidung nötigen Unterlagen (Ortsgelege usw.) und die Berichte der Staatsbehörden.

Die Gemeindekammer kann schriftlich oder durch Telephon anrufen werden. Die Anträge (Anrufungen, Beschwerden) sind binnen einer Woche schriftlich zu begründen. Der Vorsitzende kann die Frist verlängern. Die Beschlußfassung wird in der Regel durch ein schriftliches Gutachten vorbereitet, das der Vorsitzende jedem Beisitzer mitteilt.

Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Für die amtliche Verschwiegenheit gilt der § 59 der Gemeindeordnung. Die Gemeinde oder ihr Vorsitzender kann beteiligte Personen, Vertreter der beteiligten Gemeinden (Gemeindeverbände) und Beschlußbehörden zum mündlichen Verhör vorladen und Zeugen und Sachverständige vernehmen oder vernehmen lassen. Bei eiligen Angelegenheiten kann schriftlich oder durch Fernsprecher abgestimmt werden. An der Teilnahme an der Beratung und Beschlußfassung in Angelegenheiten seiner eigenen Gemeinde (seiner eigenen Gemeindeverbandes) ist ein Mitglied nicht behindert. Werden durch eine Angelegenheit die persönlichen besonderen Belange eines einzelnen Mitgliedes, seines Ehegatten, Verwandten usw. berührt, so hat nach § 52 der Gemeindeordnung das Mitglied sich der Beratung zu enthalten und den Sitzungsraum zu verlassen. Die Entscheidung der Gemeindekammer und ihrer Ausschüsse sind zu begründen. In der Regel hat der Berichterstatter die Entscheidung zu entwerfen. Der Vorsitzende der Gemeindekammer veröffentlicht allgemeine Anordnungen und grundsätzliche Entscheidungen der Gemeindekammer im Ministerialblatt für die sächsische Verwaltung und in der sächsischen Staatszeitung. Auch sollen Entscheidungen, die für die Allgemeinheit von Interesse sind, in die Presse gebracht werden.

Wie aus dem Nachfolgenden hervorgeht, ist die Zahl der Fälle, in denen die Gemeindekammer zuständig ist, ziemlich groß. Nach § 7 der Gemeindeordnung kann das Ministerium des Innern nach Anhörung der Gemeindekammer allgemeine Richtlinien für den Erlass von Ortsgelegen aufstellen. Ferner kann das Ministerium des Innern nach § 13 der Gemeindeordnung nach Anhörung der Gemeindekammer allgemeine Richtlinien für die Aufnahme von Schulden und Übernahme von Bürgerpflichten durch die Gemeinden erlassen. Für die Entscheidung über die Genehmigung besonderer Maßnahmen in der Verwaltung der Gemeindevermögen ist ebenfalls die Gemeindekammer zuständig. Dasselbe gilt für Bezirks- und Zweckverbände. Nach § 34 ist die Gemeindekammer zur Entscheidung anzurufen, wenn eine Einigung zwischen Gemeindeverordneten und Gemeinderäten über die Aufstellung von Ortsgelegen und Haushaltsplänen nicht zustande kommt. Zunächst wird in diesen Fällen auf Antrag der beiden Körperschaften ein Einigungsverfahren statifinden, in welchem unter dem Vorsitz des Bürgermeisters ein paritätisch zusammengesetzter Einigungsausschuß gebildet wird, der zu 1/2 aus Mitgliedern des Gemeinderates und zu 1/2 aus Gemeindeverordneten besteht. Der vom Einigungsausschuß festgelegte Einigungsvorschlag wird in gemeinschaftlicher Sitzung beider Körperschaften beraten. Wird keine Einigung erzielt, so können beide Körperschaften binnen 14 Tagen die Gemeindekammer anrufen.

Wird innerhalb eines Monats durch die Beschlußbehörde bei einer Bürgermeisterswahl die Person des Gewählten beanstandet, weil sie für die Verrichtung des Amtes ungeeignet erscheint, so kann von dem Gewählten und den Gemeindeverordneten binnen 14 Tagen die Entscheidung der Gemeindekammer anrufen werden. Nach § 86 kann innerhalb 14 Tagen der Gemeinderat gegen Beschlüsse der Gemeindeverordneten Einspruch erheben, wenn er durch sie einen schweren Nachteil für die Gemeinde befürchtet. Die Gemeindekammer entscheidet über Beweismittel und Geldstrafe, welche über Bürgermeister und ihre Stellvertreter usw. verhängt worden sind. Nach § 136 entscheidet die Gemeindekammer über Streitigkeiten, die bei Uebertritt von Beamten bei Vereinigungen von Gemeinden entstehen können. Sie trifft die Entscheidung über die Genehmigung der Satzungen der Bezirks- und Zweckverbände. Die angeführten Beispiele stellen einen Teil der Zuständigkeit der Gemeindekammer dar.

Am häufigsten wird die Gemeindekammer angerufen in den Fällen, in denen es sich um die Bilanzierung von Haushaltsplänen durch neue Steuern und Abgaben handelt. Die Kritik stellt an den Maßnahmen, die in diesen Fällen die Gemeindekammer trifft, fest, daß sie in der Bewilligung von Steuerzuschlägen

zu wenig auf die überbürdeten Steuerkräfte der Bürger Rücksicht nimmt und die Ausgaben der Gemeinden einer nicht genügenden Kritik und Streichung unterliegt. Besonders in diesem Jahre, in dem wir in wenig Monaten in Sachsen die neuen Gemeindefälle haben, wird die Tätigkeit der Gemeindekammer scharf beobachtet. Wir werden vor der Gemeinderatswahl verchiedentlich auf die Tätigkeit der Gemeindekammer noch zurückkommen.

Zwickau. Der Landesverband Sachsen der Schreiber- und Gartenvereine veranstaltet am 24. und 25. August 1929 in Zwickau einen Herbsttag, welcher im Zeichen der Jugend stehen wird. Ein vom Kreisverband Zwickau eingesetzter Ausschuß hat die Vorarbeiten aufgenommen, um diese Tage großartig auszugestalten. Am Sonnabend, dem 24., wird in der „Neuen Welt“, Zwickau, ein bekannter Volkswirtschaftler über die Bedeutung des Kleingartens sprechen. Dieser Vortrag wird umrahmt durch musikalische Darbietungen und Schreiberjugendspiele. Der Vormittag des 25. wird dem Schreiberjugendspiel des Kreisverbandes Zwickau gewidmet sein und nachmittags werden die Schreibergärtner einen schönen Umzug bieten.

Oberwiesenthal. Festnahme eines Betrügers. Von der hiesigen Polizei wurde ein Fremder festgenommen, der sich in hiesiger Stadt herumtrieb, Kriegsmütter, Militärrentner usw. besuchte, und diesen Leuten versprach, gegen einen Vorstoß eine Erhöhung ihrer Rente zu erreichen. Der Betrüger wurde dem hiesigen Amtsgericht übergeben.

Marienberg. Autounfall. Der 30 Jahre alte Bürgermeister Breuer aus dem benachbarten Falkenberg fuhr während seines Ferienaufenthaltes in der Nähe von Baryteuth mit seinem Motorrad auf ein Personenauto auf. Breuer und seine mitfahrende Frau mußten schwerverletzt ins Krankenhaus Baryteuth gebracht werden, wo Breuer seinen Verletzungen erlag.

Chemnitz. Festgenommener Autodieb. Am Montag gelang es einem Autobesitzer, einen jungen Mann festzuhalten, der sich anschickte, mit seinem auf einem Parkplatz stehenden Kraftwagen davonzufahren. Der junge Mann wurde der Kriminalabteilung übergeben. Bisher konnten ihm 12 Fälle nachgewiesen werden, in denen er in Chemnitz und Umgegend von Pateplätzen Kraftwagen weggefahren hat und damit hunderte von Kilometern gefahren ist. Die Wagen ließ er stehen, wenn das Benzin verbraucht war.

Limbach. Das größere Limbach. In einer gemeinschaftlichen Sitzung von Vertretern der Gemeinden Limbach, Rändler und Mittelfroha, der auch Amtshauptmann Dunganitz beizwohnte, wurde ein von Bürgermeister Winters-Limbach gestellter Antrag angenommen, wonach die Vereinigung der drei Gemeinden grundsätzlich beschlossen wurde. Es soll ein Ausschuß gebildet werden, der die weiteren Schritte in der Vereinigungsfrage zu unternehmen hat. Das Ministerium des Innern soll um Genehmigung der Vereinigung der genannten Gemeinden und ferner auch darum ersucht werden, den Anschluß der Gemeinden Oberfroha, Rughdorf und Pleßha mit der Stadtgemeinde Limbach herbeizuführen.

Wurzen. Lebensüberdrüssig. In der Nacht zum Donnerstag versuchte sich der 17 Jahre alte Schlosser Großmann aus Wurzen in der Nähe der Muldenbrücke vom Zuge überfahren zu lassen. Man fand den Lebensmüden früh mit schweren Rücken- und Kopfschmerzen auf und brachte ihn ins städtische Krankenhaus. Großmann hatte vorher seine Geliebte, die 18-jährige Arbeiterin Hecht, durch schwere Schläge mit einem harten Gegenstand am Kopf verletzt. Auf die Hilfe der Wache ließ Großmann von ihr ab. Er steht übrigens im Verdacht, verchiedene Einbrüche verübt zu haben.

Leipzig. Familientragödie. In ihrer Wohnung auf der Stiftstraße wurden am Mittwochabend die Eheleute Koch mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden. Die Frau, die erst vor einigen Tagen aus einer Nervenklinik entlassen worden war, gab noch schwache Lebenszeichen von sich, während der Mann bereits tot war. Man nimmt an, daß die beiden Leute beschlossen hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Leipzig. Eine Entscheidung über die Befugnisse der Stadtverordneten. In der Streitfrage zwischen dem Rat der Stadt Leipzig und den Stadtverordneten über die Pensionierung des Stadtrats Lampe hat die Kreishauptmannschaft als erste Instanz entschieden, daß die Pensionierung zu Recht bestehe. Die Stadtverordneten als Anstellungsbehörde für Wahlbeamte hätten auch über deren Pensionierung zu entscheiden. Von dem Rat wurde die Auffassung geltend ge-

macht, daß nur hätte deshalb Pensionierung

Leipzig. Mehrfach ein weißes Geld zu ungsformularen führenbetrages ein, daß die in dem bisher einem Falle ist Empfangsbescheinigung es bereit erlangen.

Leipzig. Nähe der Halle land man die Der Kopf und im Selbstmord

Eilenburg. Samstag früh beim Baden in

Dresden. in den drohenden Krampfanfällen ihrer Wohnung scheiden. Sie ten und wurde

Dresden. eben in der 8. Schläger aus G limbauarbeiten und Galeriestra aus dem zweiten Schläger erlitt hannstädter Kra

Dresden. Dienstag früh wischen der Re und seine Begleichen fanden pchon Nachquar von den Burshlang es bei lüchten. Offenberfall abgeleh

Bautzen. ner. Am Doen in der RüdDas zu vergiffenhaus gebracht. lichen sein.

Böden. Im Bereich der liche Feststelluneträchtliches Bilbelle erfroren, 7/10 von den Ständäumen 10 Wainuh- und ritt noch ein mter Kälte im telfach die Wit

Serrahn. lakt. In n fectes Motorabfahrers voRotorradfahrer itsfahrende Fro

Um dem witel „Redaktionssicht führen, bdem Titel denan Titeln.

Wichtige Sportnachrichten

Erzgebirgsturnen

Großes Wert bedeutet nur durch Einigkeit... Wie oft haben wir diese Worte begeistert gelungen — wie oft sind sie uns als Richtschnur mit auf den Weg gegeben worden und — leider! — wie oft wurden sie wieder vergessen! Als Krone der wiederum vielseitigen Veranstaltungen dieses Sommers stehen die Bezirksturnfeste der Bezirke Schneeberg in Gartenstein und Aue in Bockau — letzteres verbunden mit der 60-Jahr-Feier des Io. 1869 Bockau — am kommenden Sonntag vor der Tür. Wir wollen uns doch daran erinnern, daß nur Einigkeit und fester Wille uns zum Ziele führen. Um unserer Mitwelt gegenüber nachdrücklich Zeugnis ablegen zu können von der Geschlossenheit unseres Willens müssen wir die Festzüge bei unseren Bezirksturnfesten zu einer Massentunde gestalten und die schönen Übungsplätze bis zum letzten Mann füllen. Keiner fehle bei den allgemeinen Freiübungen! Bis zum letzten Mitgliede müssen alle innerlich durchdrungen sein von der Pflicht, an unseren Bezirksturnfesten tätig teilzunehmen. Jeder Turner und jede Turnerin muß ein Werber sein!

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die Spielmannschaften beider Bezirke Spielverbot besteht. Jeder Spieler hat sich am Bezirksturnfest mit zu beteiligen.
Der Gauturnrat.

Was bringen die Kinos?

Apollo-Theater. Der in allen Zeitungen beschriebene Kampf Schmeling-Paulino ist noch in frischer Erinnerung. „Schmeling schlägt Paulino“ heißt der Film, in dem der Kampf der harten Gegner vor Augen geführt wird. Ob man nun für oder gegen den Vorkampf eingestellt ist, der Erfolg des Deutschen verbietet in jeder Hinsicht Anerkennung, weshalb die Wiedergabe des heißen Ringens durch den Film begründbar ist. — Im Hauptfilm „Nachtleben“ stehen im Mittelpunkt des Spiels zwei Darsteller der gelben Rasse, Anna May Wong und King Ho-Giang. Die Handlung trägt sich in dem Londoner Nachtklub Piccadilly und im Londoner Chinenviertel zu. Die traffen Gegensätze: dort Prunk, hier Armut und Schmutz sind gut herausgearbeitet. Hauptmotive sind Liebe und Eifersucht, die zwischen dem Besitzer des Nachtlokals, einer Tänzerin, dem Chinensoldaten und seinem gelben Freund zu tragischen Ereignissen führen. Die chinesische Wundertänzerin und ihren Stammesbruder ereilt der Tod; sie sind Opfer des Zwiespalts der vier Menschen. — Die Wochenschau beendet das sechswertige Programm.

Carola-Theater. Zwei Derruffa-Filmwerke gelangen im neuen Programm zur Vorführung. Das eine „Das verschwundene Testament“ ist unter der Regie von Rolf Randolf entstanden. In der Hauptrolle spielt der beliebte Schauspieler Carlo Aldini. Schlechte Nachrichten lassen Carlo in seine Heimat zurückkehren. Untertwegs schon beginnt er mit der Aufdeckung der ihm verdächtig scheinenden Zusammenhänge. Durch Zufall fängt Carlo einen Taschendieb; er verwendet diesen zur Ausführung seiner Pläne. Nach geraumer Zeit kommt er auf die Spur der Geflüchten. Eine wilde und spannende Jagd beginnt, aus der er zuletzt als Sieger hervorgeht. — Der zweite Film „Im Lande Aman Ullahs“ ist ein Kulturfilm erster Klasse. Dieser Film erschließt dem Zuschauer ein noch nie auf der Leinwand gesehenes Land, das noch immer regem Interesse in Europa begegnet. — Das Programm vervollständigt die Wochenschau mit interessanten Bildern.

Bei Stuhlverstopfung
NUR
APOTHEKER
RICH-BRANDT'S **Schweizerpillen**

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

12. n. Trin., 18. August: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Matz. 7, 31—37); 2.; 11 Uhr Kindergottesdienst B: 2.; nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst 3. Bezirk: P. Pause; 4 1/2 Uhr Taufgottesdienst: P. Pause. Jungmännerverein: abends 4 1/2 Uhr: Versammlung der jüngeren Gruppe, 8 Uhr: Vereinsabend: P. Pause. Jungfrauenverein: abends 4 1/2 Uhr. — Montag, 19. August: abends 8 Uhr: Kirchenchor-Singstunde im Pfarrsaal. — Dienstag, 20. August: abends 8 Uhr: Marthaverein im Pfarrsaal. 8 Uhr Jungmännerverein (Bibelbesprechstunde): 2. — Mittwoch, 21. August: abends 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal: 2.; abends 8 Uhr: Schülerbibel-Kreis. — Donnerstag, 22. August: abends 8 Uhr: Cv. Arbeiterverein im Pfarrsaal. — Freitag, 23. August: nachm. 5 Uhr Jungchar I. Abends 8 Uhr Männerverein im Pfarrsaal. — Sonnabend, 24. August: abends 8 Uhr Schülerbibel-Jungkreis.

Auf dem Eichert (Kaffeehaus Schellenberger):
Mittwoch, 21. August: abends 8 Uhr Bibelstunde: P. Pause.
In Auerhammer:
Dienstag, 20. August: abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Keine Bibelstunde.

Friedenskirche.

12. Sonntag nach Trinitatis. Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl; 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, den 20. August: abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, den 21. August, abends 8 Uhr: Missionsstunde mit Lichtbildern in der Friedenskirche.
Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, den 18. August, nachm. 2 Uhr: Jungcharfeier mit Kaffee und Gebäck im Pfarrsaal; abends 4 1/2 Uhr: Jungcharferienfeier im Muldentalsaal (Darbietungen der Jungcharler — Mandolinensöhre — Streichbrette Alt und Sopran). Eltern und Angehörige sowie alle Freunde der Jungcharfeier sind herzlich willkommen! — Montag, abends 8 Uhr: Vereinsabend — Erscheinen aller Pflicht. (Probe.) — Freitag, den 23. August, abends 4 1/2 Uhr: „Erinnerungen aus dem heiligen Lande“ mit Lichtbildern, Vortrag des Herrn W. Ritsche-Zwidau im Muldentalsaal. Reingewinn für die Zwecke des Christl. Vereins junger Männer bestimmt.

Gemeinschaftshaus (Bockauer Str. 15).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule; nachm. 2 Uhr: Parkversammlung im Erholungsheim Zion; abends 8 Uhr: Evangelisation. — Montag, nachm. 4 1/2 Uhr: Knaben-Kinderbund; abends 8 Uhr: Freundeskreis für junge Männer. — Dienstag, abends 8 Uhr: Blaufreizeit. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Freundeskreis für junge Mädchen; abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Mädchen-Kinderbund; abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Sonnabend, abends 8 Uhr: Vorbereitung zur Sonntagschule. Jedermann herzlich willkommen!

Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12

Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Prediger O. Schneider, Schneeberg, 11 Uhr Sonntagschule, abends 7 Uhr Gottesdienst: Prediger Schneider. — Mittwoch, abends 4 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauenverein.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Hermannstr. 907).

18. August (13. So. n. Pf.): 6,30 hl. Beicht. 7,30 Kommunionmesse. 9 hl. Messe u. Predigt. Ueberbleib 9 hl. Messe und Altarrede im Kurhaus im Radumbach Oberhohlema. 10,30 hl. Messe u. Predigt in Eibenstod (Neue Bürgerschule). 15. Sengensandacht. Anschl. im Pfarrgarten in Aue Sommerfest für den ganzen Pfarrbezirk. Jedermann ist dergl. willkommen. Werktag hl. Messe 7. Dienstag 20 kathol. Gesellenverein im Muldentalsaal. Mittwoch 20 Andacht. Anschließend kathol. Frauenverein im Vereinsaal.

Bockau.

Dom. 12 p. Trin. Vorm. 4 1/2 Uhr: Beichte und 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Gal. 3, 26 u. 27) mit Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst; 4 1/2 Uhr: Tausen. — Dienstag, abends 4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein, jüngere Abteilung. — Mittwoch, abends 4 1/2 Uhr: Jungmännerverein. — Donnerstag, abds. 4 1/2 Uhr: Missionsstunde.

Schorlau.

Sonntag: 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst. — Dienstag: Jungfrauenverein jung. Abt. — Mittwoch: Wiederbeginn der Konfirmandenstunden. Bibelstunde und Vorbereitung für den Kindergottesdienst. — Donnerstag: Jungmännerverein und Jungfrauenverein alt. Abt. — Vorf. barbtisgrün: Freitag: Kindergottesdienst und Bibelstunde.

nacht, daß nur er über Pensionierungen zu entscheiden habe; er hatte deshalb die von den Stadterordneten seinerzeit beschlossene Pensionierung nicht durchgeführt.

Leipzig. Ein Betrüger am Werk. Hier hat bereits mehrfach ein Unbekannter versucht, in Geschäften betrügerischerweise Geld zu erlangen, indem er unter Vorlegung eines Quittungsformulars vorgab, zur sofortigen Empfangnahme eines Gehaltensbetrages in Höhe von 8 RM für den Fall berechtigt zu sein, daß die Eintragung der Firma im amtlichen Fernsprechbuch in dem bisherigen Umfange weiterbestehen bleiben solle. In einem Falle ist eine mit dem Namen Wagner unterzeichnete Empfangsbescheinigung vorgelegt worden. Dem Schwindler gelang es bereits in verschiedenen Fällen, auf diese Weise Geld zu erlangen.

Leipzig. Jugenlicher Selbstmörder. In der Nähe der Haltestelle Leipzig-Nordstraße der Strecke Leipzig-Hof fand man die Leiche des Buchbinderlehrlings Rudolf Mengel. Der Kopf und ein Fuß waren glatt abgefahren. Es handelt sich um Selbstmord.

Ellenburg. Beim Baden ertrunken. Am Donnerstag früh wurde die Leiche des Gastwirts Gustav Ceppert, der beim Baden in der Müße ertrunken war, geborgen.

Dresden. Selbstmordversuch. Eine alleinstehende, in den dreißiger Jahren stehende Arbeiterin, die seit längerer Zeit an Krampfanfällen litt, versuchte am Mittwoch nachmittags in ihrer Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas aus dem Leben zu scheiden. Sie konnte jedoch wieder ins Leben zurückgerufen werden und wurde einem Krankenhause zugeführt.

Dresden. Vom Baugerüst gestürzt. Am Mittwoch abend in der 8. Stunde stürzte der 20 Jahre alte Maurer Rudolf Schläter aus Großenhain bei den zurzeit im Gang befindlichen Umbauarbeiten am Gebäude der Firma Goldmann, Ede Altmatt und Galeriestraße, infolge eines Fehltrittes auf dem Baugerüst aus dem zweiten Stockwerk durch einen Schacht ins Erdgesch. Schläter erlitt Kopf- und Rückenverletzungen und mußte ins Donaustädter Krankenhaus gebracht werden.

Dresden. Von Wegelagerern angefallen. Dienstag früh gegen 2 Uhr wurden auf der Winterbergstraße zwischen der Rennbahn- und der Hechtstädterstraße ein Ingenieur und seine Begleiterin von Wegelagerern angehalten. Zwei Burden standen plötzlich vor dem Paar und fragten: „Haben Sie von Nachtquartier?“ Am gleichen Augenblick wurde der Mann von den Burden gefaßt und ins Gesicht geschlagen. Schließlich gelang es den Angefallenen, die Angreifer abzuschnüßeln und zu flüchten. Offenbar hatten es die Wegelagerer auf einen Raubüberfall abgesehen.

Bauhen. Selbstmordversuch aus Liebestummer. Am Donnerstag früh hat sich ein 28jähriges Dienstmädchen in der Küche ihrer Dienstherrschaft auf der Steinstraße durch Was zu vergiften versucht. Die Lebensmüde wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Grund zur Tat soll in Liebestummer zu suchen sein.

Böbau. Amtliche Feststellung der Frostschäden. Im Bereich der Amtshauptmannschaft Böbau ergab die amtliche Feststellung der Frostschäden an den Obstbäumen ein betrübliches Bild. Von den Walnußbäumen sind 72% teilweise erfroren, von den Kirschbäumen entsprechend 47% und 7%, von den Pflaumenbäumen 14% und 10%, von den Birnbäumen 10% und 11%. Zu diesen besonders bei den Walnuß- und Kirschbäumen außerordentlich schweren Verlusten tritt noch ein mehr oder weniger großer Ernteausfall, da bei der Kälte im Frühjahr bei den gesund gebliebenen Bäumen vielfach die Blüte erfroren ist.

Herrnhut. Beim Ueberholen tödlich verunfallt. In Niederrennersdorf wurde ein mit zwei Personen besetztes Motorrad aus Werminghoff beim Ueberholen eines Lastkraftwagens von einem Lastkraftwagen überfahren. Der Motorradfahrer wurde getötet. Seine auf dem Sozius sitzende Frau kam mit dem Schrecken davon.

„Rebakteur“ als gefälschter Titel

Um dem weitverbreiteten Unfug zu steuern, daß Leute den Titel „Rebakteur“ ohne Berechtigung oder gar in betrügerischer Absicht führen, beabsichtigt das neue tschechoslowakische Pressegesetz, diesem Titel denselben Schutz angedeihen zu lassen wie atabemischen Titeln.

Wunderliches aus der Welt der Pflanzen

Wer sich mit den Lebensvorgängen der Pflanzen beschäftigt, hat nicht nur die Aufgabe, den Chemismus, die Stoffbewegung, das Wachstum, die Abhängigkeit des Vegetationsprozesses von äußeren Kräften wie Licht, Wärme, Schwerkraft usw. zu verfolgen, sondern muß sich schließlich auch Vorgängen widmen, die dem Laien bei Pflanzen höchst merkwürdig vorkommen, nämlich den Bewegungsercheinungen. Ehe die „natürliche Schöpfungsgeschichte“ entstand, hatte ein Leibarzt die Konstanz der Materie, ein Robert Mayer die Konstanz der Energie beweisen müssen. Die Philosophie eines Spinoza und Goethe war dazu ebenso notwendig wie die Entdeckung des Gravitationsgesetzes durch Newton und die Offenbarungen eines Darwin. Ein Demosokrates, ein Laplace und Lamarck waren ihre Vorgänger; die unwägbaren Ergebnisse der anatomischen Forschung waren nicht weniger notwendig als die bahnbrechenden Erkenntnisse der neueren Physiologie; alle die ungeahnten Fortschritte auf den Gebieten der Physik und der Astronomie durch die Spektalanalyse waren notwendig, um der neuen naturphilosophischen Erkenntnis den Weg zu weisen — bis zu dem Punkte, wo dennoch wieder das Gesichtsfeld verschwommen wird und der blaue Dunst der Spekulation seine Nebelwolken ausbreitet.

Wie mühsam mußte doch der Mensch bisher der Allmutter Natur ihre Geheimnisse ablocken! Da die Pflanzenzellen (1860 erst hat Robert Brown die ersten gesehen) zu allermeist mikroskopisch klein sind — manche kommen mit einem Durchmesser von 0,0007 Millimeter etwa der Wellenlänge des roten Lichtes gleich! — so gehörten schon gute Vergrößerungen und ausgefeilte Färbemethoden dazu, dieses Gebiet zu durchforschen, das Milipighi vor gut 200 Jahren erstmals mit wissenschaftlichem Eifer betreten hat. Das Protoplasma, die schleimig-flüssige Masse, hat zuerst Hugo von Mohl (1844) als den eigentlichen lebendigen Zellleib beschrieben.

Im lebendigen Protoplasma liegt das Wunder der Reizbarkeit und der Bewegung.

Reizbarkeit und Bewegung lassen auf Empfindung schließen. Was ist Empfindung? Ein Funke meiner Zigarre fällt auf den Zeigefinger der schreibenden Hand. Warum schmerzt die Stelle? Vielleicht wird man antworten: die Nerven! und glauben, das Rätsel gelöst zu haben. Aber die Nerven erzeugen nicht den Schmerz, sondern leiten ihn nur weiter. Sie gleichen dem Draht, durch den der elektrische Strom dahinfließt. Doch der Draht ist nicht die Elektrizität, sondern wie der Nerv der Schmerz ist. Der Funke ist auf eine Zellpartie des Fingers gefallen — ein körperlicher Vorgang; und hat die Empfindung ausgelöst — einen geistigen oder seelischen Vorgang. Wo ist die Verbindung beider? Wir wissen es nicht. Aber der Schmerz, die Empfindung löst wieder Bewegungen aus. In den durch die Blut verwundeten Stellen setzt eine fieberhafte Arbeit ein. Wir werden sie wiederfinden bei verletzten Pflanzenorganen und dann davon sprechen.

Unter natürlichen Verhältnissen zeigt also auch das lebendige Protoplasma der Pflanzen Bewegungen. So treten beispielsweise aus den Poren der Schleimpilze (Myxomyceten) winzige amöbenartige Protoplasmakörper aus, die einfach fortziehen. Die bekannte Gerberblüte (*Methyllum septicum*) auf der Lohr gehört zu diesen Schleimpilzen, die solche einfache Plasmozellen — Myxamöben hat man sie bezeichnenderweise genannt — aus ihren Sporen entwickeln. Auch in den von einer Haut (Membran) umschlossenen Zellen bewegt sich die Lebenssubstanz. Corti hat schon 1772 und nach ihm Treviranus 1807 in vielen Zellen eine spontane strömende Bewegung des Protoplasmas beobachtet. Art und Geschwindigkeit der Bewegung ist ganz verschieden. Entzieht man den Zellen aber den Sauerstoff, so hört die Strömung (nicht aber unbedingt das Leben) auf. Auch durch zu hohe oder zu niedrige Temperaturen wird die Bewegung aufgehoben, genau wie beim menschlichen Blute. Die Pflanzen verfallen der Wärme- oder Kältestarre. Unger hat zum ersten Mal nachgewiesen, daß auch dann die Strömung eingestellt wird, wenn man der Zelle zuviel Wasser entzieht. Sie beginnt aber wieder, sobald neues Wasser zugeführt wird. Hanstein hat gefunden, daß auch der Zellkern innerhalb der Zelle amöbenartige Bewegungen macht. Die sogenannten Schwärmersporen reagieren sogar auf Lichtwirkungen. Professor Straßburger hat festgestellt, daß nicht nur grüne Algen Schwärmer, sondern auch die blaugrünen Schwärmer der Pilze sich in der Richtung des Lichtes bewegen. Wie das Blut scheint also auch das lebendige Protoplasma der Pflanzen unter normalen Verhältnissen in dauernder Bewegung zu sein.

Um Wachstumserscheinungen zu messen, hat man besondere Apparate gebaut. Ungleichzeitiges Wachstum erzeugt Krümmungen der Organe.

reize bedürfen, um durch Bewegung ihrer Organe kund zu tun, daß sie etwas gemerkt, etwas „empfunden“ haben!

Weit gefehlt! Wir Menschen können uns in der Empfindlichkeit mit der Pflanzenwelt gar nicht messen. Die Drüsenköpfchen des fleischfressenden Sonnenlau (*Trocheta*) werden schon gereizt, wenn ein Metallstäbchen von etwa 3 Millionstel Milligramm Gewicht darauf gelegt wird; ebenso bewirkt ein winziges Stäbchen Frauenhaar von 0,2 Millimeter Länge und 0,000822 Milligramm Gewicht (!) auf den Sonnenlauwimpern noch einen Bewegungsreiz. Nach Darwins Versuchen genügt, um nur eins herauszugreifen, ein Dreißigtausendstel Milligramm phosphorsaures Ammoniak, um die Wimpern bis zur Blattmitte zu biegen. Das empfindlichste Organ des Menschen, die Nervenendigungen der Zunge, würden von alledem nicht viel wahrnehmen.

Von den Reizbewegungen anderer, vornehmlich der sogenannten fleischfressenden Pflanzen sei ein ander Mal die Rede. Es ist schon angedeutet worden, daß die Pflanzenorgane nur solange in reizfähigem Zustande bleiben, als die wesentlichsten Vegetationsbedingungen erfüllt sind, solange es an Sauerstoff, Wasser und passender Wärme nicht fehlt. Bei Mangel einer dieser Bedingungen tritt zuerst ein Starrezustand ein, aus dem die Pflanze noch zu erwecken ist, wenn die ihr gebotenen Bedingungen nicht den Tod herbeiführen. Wie von Wärme- und Kältestarre, so spricht man auch von Trocken- und Dunkelstarre. Der Wechsel von Tag und Nacht muß auf Gewächse, die auf Lichtreize reagieren, eine periodische Folge von Tag- und Nachtstellung der reizbaren Organe hervorrufen. Wieviele Blumen und Blätter gehen „schlafen“!

Doch noch ein letztes Wunderbares. In den Ähren des Ganges wächst der Desmodiumstrauch (*Desmodium gyrans*). Jedes seiner kleinen Blättchen macht bei Temperaturen von 22 bis 30 Grad innerhalb eines Zeitraumes von zwei bis fünf Minuten eine freischiebende Bewegung durch, als wolle sie der Pflanze Kühlung zuschieben, wie Francis poetisch sagt. Dabei ist es belanglos, ob es Tag oder Nacht ist. Wer löst dieses ewig freischiebende Rätsel? Zahlreiche andere Blattorgane lassen, wenn auch weit schwächer, dieselbe Erscheinung erkennen. Langsam, aber weitgehend ist die Eigenbewegung der Blätter an Trifolium pratense (Rotklee). Auch im Dunkel beschreiben jedes Blatt einen Bogen von durchschnittlich hundert Grad in zwei bis vier Stunden.

Hier steht auch der Physiologe vor noch ungeklärten Dingen; denn alle Reiz- und spontanen Bewegungen kommen ohne Mitwirkung von Wachstum zustande und unterscheiden sich deshalb auffällig von den Wachstumsbewegungen. Sie treten nämlich meist erst dann in voller Schärfe auf, wenn das Organ überbaut nicht mehr wächst. So erfolgt auch die Anspannung von Spannung oder Arbeitsvorrat, die durch den Reiz ausgelöst werden, in der Regel unabhängig vom Wachstum.

Unabhängig sind die Forscher bemüht, auf den Ergebnissen, die sich an die Namen Straßburger, Stahl, Treviranus, Nägeli, Hofmeister, Cohn, Sachs, Pfeffer, Wiesner, Böcking, Bornmann usw. knüpfen, weiterzubauen und sind teilweise neue Wege gegangen. Wir dürfen in einer Zeit, die das Zellgesetz mit dem der Zelle vor dem Zellgesetz entdeckt, die den statischen Sinn der Pflanzen experimentell und das „Pflanzenberg“ nachwies, auch für die Bewegungsercheinungen noch auf manche Erkenntnis hoffen, ohne daß deshalb der Poete des Wunderbaren in der weiten Pflanzenwelt Abbruch gesehen könnte.

Die Erfindung der Metalltechnik vor 6000 Jahren

Von Dr. R. Herz, Leipzig.

Wir heutigen Menschen, denen der tägliche Gebrauch einer Unzahl ausgefeilter Präzisionsinstrumente, von der Taschenuhr bis zum Radioapparat, eine Selbstverständlichkeit ist, können uns nur schwer ein Leben ohne alle diese auch für ein beschreibendes Dasein notwendig erscheinenden Gebrauchsgegenstände vorstellen. Besonders erscheint uns der Gebrauch der Metalle so lebensnotwendig, daß wir uns das Fehlen dieser Stoffe in unserem täglichen Leben nicht ausdenken können. Und doch ist in der Menschheitsgeschichte erst ein verhältnismäßig kurzer Zeitraum vergangen, seitdem der Gebrauch der Metalle erfunden wurde. Die Grundlagen unserer ganzen materiellen Kultur sind sogar durchaus nicht daran gefunden, waren vielmehr schon vorher in der jüngeren Steinzeit vorhanden: Ackerbau, Viehzucht und Haustierhaltung, Hausbau, Dorfgemeinschaft, Schriftverkehr, gewebte Stoffkleidung. Und doch war es ein geschichtlicher Umschwung allerersten Ausmaßes, als dem Menschen die Erfindung des Metallgebrauchs glückte.

Wann und wo erstmals Metallgeräte hergestellt wurden, ist im Dunkel gehüllt. Wir wissen, daß als erstes Metall das Kupfer in Gebrauch genommen wurde, das an vielen Orten der Erde in gediegenem Zustande vorkommt und daher leicht verarbeitet werden kann. In Vorderasien und Ägypten wurden vor kurzem gegossene Kupfergeräte gefunden, die wahrscheinlich auf das 6. Jahrtausend v. Chr. zurückgehen. Da reines Kupfer wegen seiner Weichheit guten Steingeräten nachsteht, wurde es nach Erfindung der härteren und leichter schmelzbaren Bronze schnell durch diese ersetzt, die in Ägypten erstmalig um 3800 v. Chr. erscheint, nach Europa aber erst um 2000 v. Chr. gelangte.

Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, auf welche Weise die Metallbereitung erfunden sein kann. Jenseit ein Steinzeitmensch mag einmal einige Brocken mattschimmernden Kupfererzes seiner seltsamen Farbe wegen mit nach Hause genommen haben. Durch Zufall oder Umgeschick gerieten einige Stücke ins Herdfeuer, wo sich durch Erhitzung das reine metallische Kupfer auschied. Als vorzügliche Beobachter der Natur ahmten die Steinzeitmenschen den Vorgang künstlich nach und erfanden damit die Kupferherstellung. Da sich der glänzende Stoff als geeignet erweist zur Bearbeitung und Formung,

kam man bald zum bergmännischen Abbau, zum Schmelzen und Gießen in Formen. Die ältesten Kupferbergwerke wurden auf der Sinaihalbinsel, in Palästina und Syrien gefunden und stammen aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. Aus nicht viel späterer Zeit wurde eine Anzahl von Kupferbergwerken in Tirol und Salzburg aufgedeckt, die uns genaues Einbild in die Technik des vorgeschichtlichen Bergbaus, der Verhüttung und Bearbeitung von Kupfer und Bronze gestatten. Die Stollen verlaufen in verschiedener Tiefe, bald steigend, bald fallend, je nach dem Verlauf der Erzadern. Umfangreiche Sticherungen waren angebracht; auch bestand eine regelrechte „Bettenerführung“. Die Hauer arbeiteten in den nur etwa einen Meter hohen Stollen in fast liegender Stellung beim Schein von Fienispöden. Das Gestein wurde durch Erhitzung mit Feuer gelockert, in die Spalten wurden Holzkeile getrieben und angefeuchtet und so das Erz losgebroschen. Die Erzbrocken wurden in Herdverstellern mit Gabeln zutage gefördert. In nächster Nähe erfolgte dann die Verhüttung. Die von den „tauben“ ausgeforderten „guten“ Erzstücke wurden in einem hölzernen Trog unter Zugießen von Wasser geschüttelt (gewaschen), bis nur noch die schwersten Stücke zurückblieben. Die darauffolgende Aufbereitung der Erze stellen wir uns meist als zu schwierig vor. Wie durch neue praktische Versuche von Vorgeschichtsforschern bewiesen wurde, genügt es, einen größeren Haufen von aufgeschichteten Erzstrümmern in Brand zu setzen. Die meisten Kupfererze besitzen als natürlichen Brennstoff soviel Schwefel, daß bei guter Luftzufuhr ohne Schmelzofen aus dem Rösthaufen das Kupfer von selbst in überraschender Reinheit auskühlt. Zum Gießen der Gerätschaften wurde das Metall, Kupfer und Zinn etwa im Mengenverhältnis 9:1, in einem Schmelzblech erneut verflüssigt, dann in Kupfformen gegossen, die aus Ton oder Sandstein gefertigt waren. Nach dem Erkalten wurde das Gerät aus der Form genommen, gehämmert, geglättet oder verzerrt.

Die wichtigsten Bronzegegenstände waren außer Gebrauchswaren wie Äxten, Sicheln, Pfeil- und Lanzenspitzen, Dolchen und Klingen namentlich auch Schmuck- und Kultgegenstände, wie Gewandnadeln, Arm- und Beinbänder, Halsringe, Gebänge, Gürtelschnallen, ferner Gefäße, später auch Figuren und kultische Idole und Widderköpfe.



Tom
hin,
noch
mit
Eno
prall
Ghe
gen
an ei
schen
den
Wink
und
Unter
kräfti
Liene
den
Snow
die
hen
digen
Niese
bistig
damit

sind
bleibt
haster
mächtig
aus
und b
arme
feiern
Franz
franz
angen
den
mente
Borte
Frank
darauf
befäh
solite
mit b
Schm
minif
so ur
Konfer
sich ei
fonnte
Kat
wollte

Boche
rollt.
den
zwei
gedant
Strefe
Fragen
den
dann
regime
gen de
nisterp
über
das
sichun
hältnis
zustand
vorneh